

Mariä Geburt

2. September 2018



Das Fest Mariä Geburt in Lana

Oberlana und die Vill verdanken der franziskanischen Förderung und der marianischen Volksfrömmigkeit einen weit über das Burggrafenamt hinaus bekannten Wallfahrtsort. Der Kapuzinerpater Angelikus Dietmair regte 1641 den Bau einer Kapelle zu Ehren Maria Hilf an. Seinen Beziehungen zum landesfürstlichen Kammersekretär Josef Grebmer von Wolfsturn verdankt die Kapelle eine der ersten und besten Kopien des Maria-Hilf-Bildes in Tirol (nach dem Original Lucas Cranachs). Als die Falschauer 1647 die Kapelle zerstörte, konnte dieses Bild gerettet werden und kam in die, an gleicher Stelle neu erbaute und 1652 geweihte Maria-Hilf-Kirche (heute St. Johann).

Im Jahre 1686 wurde an dieser Kirche die „Marianische Liebsversammlung“ nach dem Vorbild der in München einige Jahre zuvor errichteten Bruderschaft gleichen Namens eingeführt. Zur Verpflichtung der schon nach wenigen Jahren mehrere tausend Mitglieder zählenden Laienvereinigung gehörte der Besuch des Titularfestes Mariä Geburt am 8. September. Aufgrund der großen Mitgliederzahl wurde die schon vor dem Bestehen der Bruderschaft abgehaltene Maria-Geburts-Prozession zu einem Landesfest, das mit immer größeren Feierlichkeiten einherging (Erwähnungen in den vorhandenen Kirchenrechnungen ab 1661).

Dieser Umgang gehört mit seinen „Ferggelen“ (Heiligenstatuten), den Kirchenfahnen und dem geschmückten Prozessionsweg zu den schönsten kirchlichen Festtagen des Burggrafenamtes, an welchem Gläubige aus der ganzen Umgebung teilnehmen. Heute nimmt die Prozession ihren Ausgang von der Kapuzinerkirche, in welche 1786, nach der Aufhebung der Maria-Hilf-Kirche durch Joseph II., das Maria-Hilf-Bild übertragen wurde und seitdem dort auf dem Hochaltar zu sehen ist.



Das Maria-Geburtsfest-Komitee
lädt Sie herzlich zum **Fest Mariä Geburt** ein
und dankt für jegliche Unterstützung

Samstag, 1. September

17.00 Uhr Ave-Maria-Läuten, Böllern

Neu: 17.15 Uhr **KRÄUTERWEIHE** in der St.-Johann-Kirche

Sonntag, 2. September

7.00 Uhr Ave-Maria-Läuten, Böllern,
Weckruf der Bürgerkapelle über den Gries

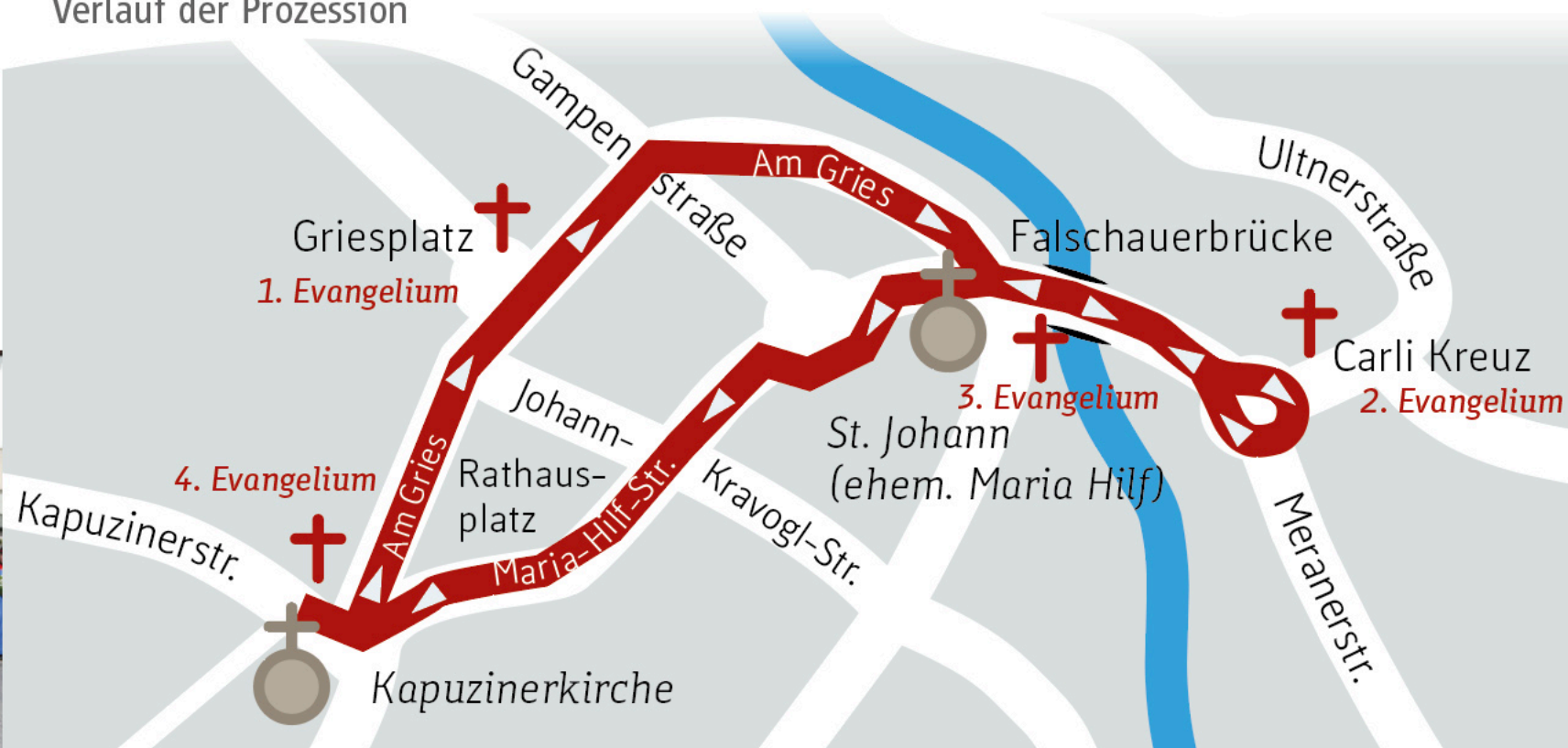
8.00 Uhr **HOCHAMT** in der Kapuzinerkirche

9.00 Uhr **PROZESSION** mit 4 Evangelien, Böllern, nach dem
Schlussegen Fahنشwingen (Kapuzinerkirche, Griesplatz,
Falschauerbrücke)

16.00 Uhr **MARIENANDACHT** in der Kapuzinerkirche, anschließend
zieht die Bürgerkapelle zum Fahنشwingen an die
Falschauerbrücke

17.00 Uhr Ave-Maria-Läuten, Böllern, anschließend Konzert der
Bürgerkapelle am Rathausplatz

Verlauf der Prozession



Die Dreifaltigkeitsfahne („Dreifaltigkeit“)

Von den neun vorhandenen Kirchenfahnen besticht diese durch ihren hellblau-goldgelben, fünfflämmigen Seidendamast (Füllhorn-/ Blätterornament). Sie wird in der St.-Johann-Kirche aufbewahrt und ist eine Stiftung von Alois Margesin, Holznerhof (2/3), und Franz Stauder, Theisswirt (1/3), von 1946. Heute wird sie bei Maria Geburt nach dem Arbeiterverein getragen, früher ging sie auch bei der Rosenkranzprozession in Oberlana mit.

Die Träger und Schnurzieher erschienen einige Jahre nach der Anschaffung im Langbäurischen, erst in den 1950er Jahren wurden blau-gelbe Mäntel und Hüte angeschafft. Auch das Kreuz an der Spitze war zu Beginn einfach und wurde erst später mit einem Strahlenkranz umgeben. 2017 wurde es mit den Kugeln und der Waage neu vergoldet. Auch die von den Stangen laufenden Seile wurden ersetzt. Heuer musste der wohl bei der Firma Hofer, Bozen, vor mehr als 70 Jahren angeschaffte und mit der Zeit eingerissene Fahnenstoff durch Restauratorin Irene Tomedi, Bozen, gereinigt, geglättet, hinterlegt und gefestigt werden. Dabei wurden auch die Fahnenbilder vom Restaurator Armin Zingerle, Percha, restauriert (Schäden durch Bugfalten, Absplittern der Farbe) und durch die Firma Ritter, Bozen, Bilder und Stoff wieder zusammengenäht.

Auf einer Seite ist die hl. Familie in Südtiroler Berglandschaft vom Priester Johann Baptist Oberkofler (1895–1969) gemalt. Links oben ist eine Phantasieburg oder ummauerte Stadt zu sehen, mittig der Schlern. Das Blatt ist signiert und entstand 1943. Die Rückseite zeigt in kräftigen Farben den Gnadenstuhl (Gottvater, Gottsohn, hl. Geist - die Dreifaltigkeit) nach der Darstellung am Schnatterpeckaltar in Niederlana. Eine Urheberschaft Oberkoflers wird angenommen.

Simon Terzer



Fotos:
Artur Kofler und Simon Terzer